

News vom Kompetenzzentrum Gender Studies (KGS)

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 25

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

News vom Kompetenzzentrum Gender Studies (KGS)

von Kathy Steiner

An der Universität Zürich wird viel und erfolgreich im Bereich Gender Studies geforscht. Die Früchte dieser Arbeit laufen jedoch nicht unter dem Namen Gender Studies und sind so für Interessierte schlecht zu finden. Dem will das KGS nun mit verschiedenen Projekten Abhilfe schaffen.

In der Frage einer Professur für Gender Studies tut sich etwas. Die auf Ende Wintersemester 01/02 von der Philosophischen Fakultät gebildete Strukturkommission für Gender Studies hat schon mehrmals getagt und einen kleinen Strukturbericht zuhanden der Fakultät verfasst, der zur Zeit in Vernehmlassung ist. Damit ist das KGS seinem Ziel, eine Professur und einen Studiengang für Gender Studies an der Universität Zürich einzurichten, ein bedeutendes Stück näher gekommen. Allerdings bewirken nun Budgetkürzungen, dass zuerst vakante Professuren besetzt werden und die Neueinrichtung eines Lehrstuhls für Gender Studies bis auf weiteres noch warten muss.

«Unsichtbare» Gender-Forschung

Trotz oder gerade wegen dieser «Zwangspause» bemüht sich das KGS jetzt noch verstärkt, sichtbar zu machen, wo überall an der Universität im Bereich Gender Studies gearbeitet wird. Für an Gender-Themen interessierte Uni-Angehörige ist es nicht immer leicht herauszufinden, wer wo was in diesem Bereich forscht. Bei einer gezielten Suche, z.B. direkt bei den Fakultäten, tauchen zwar erstaunlich viele gender-orientierte Forschungsarbeiten auf, die Suche wird jedoch erschwert durch die Tatsache, dass die Arbeiten nicht unter dem Begriff Gender Studies zusammengefasst erscheinen. Mit verschiedenen Projekten versucht nun das KGS, dem zu begegnen und den interdisziplinären Forschungszweig Gender Studies zu vernetzen und sichtbar zu machen.

«work in progress – gender studies» Einerseits geschieht dies am jährlich stattfindenden «work in progress – gender studies». Diese mit beachtlichem Erfolg institutionalisierte Veranstaltung bietet Forschenden aus allen Disziplinen Gelegenheit,

ihre gender-relevanten Arbeiten einem interessierten Publikum vorzustellen. An den drei bisherigen Workshops hat sich die riesige Spannweite gezeigt, die Gender Studies einnehmen können. Bisher wurden Beiträge aus folgenden Disziplinen vorgestellt: Sinologie, Physiologie, Pädagogik, Slawistik, Filmwissenschaften, Geschichte, Geografie, Latinistik, Psychologie, Germanistik, Soziologie, Anglistik, Ethnologie, Kulturwissenschaften, Politikwissenschaften, Japanologie. Eine solch interdisziplinäre Themenzusammenstellung führt jedesmal zu sehr befruchtenden Diskussionen, hervorgerufen auch durch neue Blickwinkel und Fragestellungen aus anderen Disziplinen. Mit dieser Veranstaltung gelingt es dem KGS immer wieder, den Austausch und die Vernetzung unter gender-interessierten ForscherInnen zu initiieren.

Dokumentation der Gender-Arbeiten an der Universität Zürich

Andererseits findet sich auf der KGS-Homepage www.genderstudies.unizh.ch eine umfangreiche Dokumentation über Forschungsarbeiten im Bereich Gender Studies, die an der Universität Zürich oder in deren Umfeld gemacht worden sind. Diese Dokumentation gibt eine Übersicht über die riesige Menge, geordnet nach AutorInnen, Erscheinungsjahr, Fachrichtung oder wissenschaftlichem Status. Die Zusammenstellung beginnt bei Seminararbeiten, setzt sich fort über Lizentiatsarbeiten hin zu Dissertationen und Habilitationen. Systematisch erfasst sind die Arbeiten seit 1999, aber es sind auch zahlreiche frühere Arbeiten dabei. Die älteste datierte Forschungsarbeit stammt aus dem Jahr 1887 und wurde von Meta von Salis zum Thema «Agnes von Poitou» geschrieben. Die vielen Anfragen an die Koordinationsstelle des KGS belegen, dass die Dokumentation auf breites Interesse – auch im Ausland – stösst.

Laufend werden die Lizentiats- und Promotionslisten aller Fakultäten gesichtet. Die Auswahl kann dabei nur über die Titel der Arbeiten geschehen, da eine Sichtung aller Abstracts weit jenseits des Möglichen liegt. Aus diesem Grund fehlt sicher auch die eine oder andere Arbeit in der Dokumentation. Diesbezügliche sind sehr willkommen und können an kathy.steiner@access.unizh.ch geschickt werden.

AUTORIN

Kathy Steiner, dipl. natw. ETH, ist Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums Gender Studies.